

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 10 (1901)
Heft: 5

Rubrik: Frage

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Würte und deren Stellung innerhalb der Bevölkerung in volkswirtschaftlicher, politischer und sozialer Bedeutung.

Unter diesem Titel bringt der „Gastwirt“ eine mit *Veritas* gezeichnete Korrespondenz, die verdient, in weitere Kreise getragen zu werden. Der Korrespondent schreibt:

In Nr. 2 des „Gastwirt“ vom 12. Januar 1901 wird im Artikel: „Im Kampf gegen den Doppelitier“ dem Bedauern Ausdruck gegeben, dass die Behörden für die berechtigten Wünsche des Wirtesstandes so wenig Interesse zeigten, dass insbesondere auch die eidgenössischen Räte in Fragen, wo es sich um grosse physische, sittliche und finanzielle Gefahren allgemeiner Natur für unser ganzes Land handelte, nur die unmittelbare finanzielle Tragweite gewisser Massnahmen auf den Staatsäcksel, resp. die Bundesfinanzen in Ewigkeit ziehen. Und dies unbekümmert um die bedeutend grösster und allgemeinen Nachteile, welche aus so einseitigem Vorgehen erwachsen müssen; unbekümmert auch um die tiefgründigen Schädigungen, welche den ohnehin fiskalisch stets geschöpften Wirtesstand zugefügt werden. Dabei wird auch dem Bedauern indirekt Ausdruck gegeben, dass bei Behandlung solcher Fragen wirtschaftlicher Natur keine Vertreter der zunächst interessierten Kreise zugezogen werden, oder zu Worte kommen.

Diese schwerwiegenden Vorwürfe sind berechtigt, aber doch nur zum Teil. Es ist freilich richtig, dass weniger vielleicht die eidgenössischen Räte, als eine grössere Zahl kantonalen Behörden und auch Gemeindebehörden ihre Aufgabe in Fragen des alle Verhältnisse der Volkswirtschaft berührenden Wirtschaftswesens nur in einseitiger Vertretung des fiskalischen Standpunktes erblicken.

Um hunderttausend Franken Steuerbeträge mehr einsacken zu können, werden Ausgaben im zehnfachen Betrage, mit daneben tief eingreifenden sozialen und sittlichen Schäden leichtsinnig oder gedankenlos übernommen oder geradezu provoziert. Die Interpretation und die Handhabung der allerdings in mehrfacher Richtung verbessert bedürftigen Wirtschaftsgesetze und Verordnungen entspricht in manchen Fällen nicht einer wirklichen Fürsorge um das Volkswohl, nicht dem Sinn und Geiste der betreffenden Erlasse. Freilich sind diese öfters, wie bereits bemerkt, auch nicht immer auf moralisch sichere Grundlage gestellt, wie denn der Mangel an Auftrichtigkeit geradezu die Signatur ist bei Behandlung der Fragen, die diese Materie betreffen: dieser Mangel an Auftrichtigkeit, verbunden mit einem bedenklichen Mangel an Einsicht, daran kranken aber sämtliche drei interessierten Interessenten-Gruppen:

1. Der Staat und dessen Vertreter in die Behörden. 2. Die Bevölkerung, das liebe Publikum, und 3. die Würte selbst. In dem Wirrwarr der Anschauungen, dem Konflikt der Interessen hält es schwer, die Schuld oder den Anteil an den herrschenden Zuständen jedem einzelnen Faktor zuzuteilen.

Man ist klar darüber, dass das Wirtschaftswesen nicht ohne weiteres den Bestimmungen der Bundesverfassung über „Gewerbefreiheit“ unterstellt werden sollte, sondern gewisser Vorbehalt bedarf. Da man jedoch weder Zeit noch Mut genug besitzt, um der Sache selbst

näher zu treten, und sich auch mit Rücksicht auf das Alkoholmonopol und die Zollfragen nicht den „letzen“ Finger verbinden will, so scheitert man die weitere Erledigung dieser Angelegenheit den Kantonen zu. Damit machen die eidgenössischen Behörden gleichzeitig das vorgeschriebene Kompliment vor der Kantonal-Souveränität und damit wird wieder eine neue, sehr mannigfaltige Musterkarte der absonderlichsten Interpretationen kantonalen Verordnungen geschaffen. Die Bedürfnisfrage, d. h. Beschränkung der Zahl der Wirtschaften, wird in vielseitiger Weise, von Seite der Behörden meistens nur vom fiskalischen Standpunkt aus ventiliert. Jedenfalls, sagt der Fiskus, dürfen die Staatseinnahmen nicht darunter leiden: Erhöhung der Gebühren, Patente etc. kommt vor der Sorge um richtige Qualifikation der Geschäftsinhaber, richtiger Kontrolle des Betriebes und der Qualität der Genussmittel u. s. w.

Das Publikum, die Bevölkerung schreit und entsetzt sich über die Nachteile des ungezügelten Wirtschaftswesens und Wirtschaftslebens und macht, ohne viel Federlesens die Würte allein für diese Zustände verantwortlich, ohne den Anteils zu gedenken, den es selbst durch seine Anforderungen aller Arten daran trägt. Jedes neue Haus soll durch eine neue Wirtschaft beratet werden; jeder der täglich neu entstehenden Vereine braucht ein besonderes Lokal und einen Verein, und jeder sogenannte Wirt sucht einen Verein, der sein Geschäft alimentiert, oder tritt gleich zu diesem Zwecke in ein Dutzend Vereine als Mitglied ein. Die Bierbrauereien und Weinhandlungen vermehren ihrerseits die Zahl der Wirtschaften, ohne immer eine Garantie für deren Charakter zu übernehmen.

Die Abstinenzbewegung greift immer mehr um sich, ebenso der Ruf nach Beschränkung der Wirtschaften und strenge Beaufsichtigung der Würte und der Art und Weise, wie das Gewerbe, der Beruf getrieben wird, sofern man überhaupt noch von einem Beruf mit Fachkenntnissen sprechen darf, wenn gleichzeitig unter dem Deckmantel unserer von bedenklicher Charakterschwäche angekränkelten freiheitlichen Institutionen und der Gewerbefreiheit das Wirt in vielen Fällen der beliebte Zufallsort bankreiter Charakter, problematischer Existenz und eines vaterlandslosen oder arbeitsuchenden Gesindels geworden ist, und zwar in der Weise, dass der anständige, tüchtige und gewissenhafte Wirt, deren es doch eine grosse Zahl gibt, gar nicht mehr zu Worte kommt, sondern verächtlich behandelt wird.

Gegen diese faulen Zustände sollten die respektablen Würte mit viel mehr Überlegung, Entschiedenheit und Ausdauer anstreiken und sollten die Behörden und das Publikum solche Bestrebungen mit aller Macht unterstützen.

Auch die Grossmacht der Presse hat hier eine dankbare Aufgabe vor sich, wenn sie fördernd, belehrend und ermutigend die Anstrengungen unterstützt, die auf das wirklich allgemeine Wohl gerichtet sind.

Eine Sanierung der Zustände im Wirtschaftswesen ist jedoch kaum denkbar ohne eine Beschränkung der Zahl der Wirtschaften und strenge Handhabung derjenigen Bestimmungen, die auf dieses Ziel gerichtet sind. In dieser Richtung sollten die Würte selbst die Behörden mit allen Kräften unterstützen. Leicht ist die Sache nicht, denn auf einer Seite bringen es die gesellschaftlichen Zustände der verschiedenen

Bevölkerungsklassen, das ruhelose, aufgeregte Leben und Treiben unserer Zeit mit sich, dass immer grössere Anforderungen und immer vermehrte Gelegenheit zum Wirtschaftsbesuch gesucht werden. Auf der andern Seite macht sich naturgemäß der allgemeine Unzufriedenheit, Unruhe und Nervosität gegenüber einer ebenso berechtigte Reaktion geltend, die in den Temperenz- und Abstinenz-Bestrebungen ihren Ausdruck findet. Diesen Tendenzen sollten die Würte nicht ohne weiteres ablehnend gegenüberstehen, sondern solche Anforderungen der Zeit, wenn berechtigt, vorurteilsfrei unterstützen, allerdings unter aufdringlicher Mitwirkung der Behörden und der Bevölkerung.

Ob der Wirt schliesslich seinen Verdienst an Milch, Mineral- oder sogar Quellwasser hat, an Obst etc. oder an Wein, Bier und Schnaps in öfters fragwürdiger Qualität, bleibt sich gleich, aber nicht gleich bleibt es weder für den Wirt noch für das Publikum, am allerwenigsten aber für das Volkswohl, wenn die Existenzbedingungen einer Wirtschaft, von welcher Staat und Gemeinde Abgaben beziehen, von vorneherein so unsichere sind, dass ein reeller Betrieb kaum denkbar ist und der Charakter und die Stellung des Inhabers naturgemäß darunter Not leiden muss. Darum, ihr Würte, vergesst bei Euren Bestrebungen zur Förderung der Berufsinhaber nicht den Grundsatz: Nur wer sich selbst achtet, hat Anspruch auf die Achtung seiner Mitbürger.“

Kleine Chronik.
(Mitteilungen für die Kleine Chronik werden stets mit Dank entgegengenommen.)

Chritiania. Die Direktion des Grand-Hotel übernimmt ab 15. Februar Herr H. Schlenk.

Baselland. Das Hotel und Soothall Schweizer-Haus bei Basel ist durch Kauf an Hr. H. Büsch-Mesmer, zurzeit Bahnhof-Buffet-Thusis, übergegangen.

Spiez. Am 28. ds. abends 10 Uhr wurde der Hondrich-Tunnel der Spiez-Frutigen-Bahn durchschlagen.

Interlaken. Zum Direktor des Kurhauses in Interlaken ist Herr Chr. Falkenberg, seit vier Jahren Buffetmeister in den Bahnhofrestaurants in Luzern, gewählt worden.

Locarno. Hier macht sich ein neuer Kur-Sport bemerklich — das Barfussegehen im Winter. Täglich begegnen man hier auf allen Strassen und Wegen solchen Sportmännern und mitunter auch Weiblein.

Solothurn. Als Gerant des Kurhauses Ober-Balmerberg bei Solothurn wurde Herr St. Verner, zur Zeit Direktor der Kuranstalt Nideland bei Rüschlikon, gewählt.

Niederlande. Die niederländische Zeitung „De Nieuwe Courant“ bringt in ihrer Nummer vom 11. Januar einen mehreren Spalten umfassenden sehr schmeichelhaften Artikel über die Schweiz als Winterstation und ihre Bedeutung im Allgemeinen.

Lausanne. Sont descendus dans les hôtels de premiers et de seconds rangs en Suisse. Du 15 au 18 et au 21 Janvier 1901 — Suisse: 251; France: 49; Allemagne: 61; Angleterre: 38; Amérique: 7; Italie: 13; Russie: 2; Divers: Autriche, Belgique, Pays-Bas, Etats balkaniques: 15. — Total: 436.

Vom Bodensee. Wie aus Konstanz berichtet wird, wurde das neue Salon-Dampfboot „Stadt Konstanz“ in Dienst gestellt. Es ist, wie schon früher berichtet, ein stattliches, 55 Meter langes und 6.4 Meter breites Schiff mit einem Tiefgang von 1.27 Meter, bzw. 1.39 Meter, bei einer Belastung mit 90 Tonnen, gleich 600 Personen. Von den übrigen vier Salondampfern unterscheidet es sich hauptsächlich durch den vollständigen Verschluss des Raumes zwischen den Radkästen durch Glashüren.

Mailand. Der Besitzer des „Hotels Milano“ Herr Spatz, wird das Zimmer, in dem Verdi sein Leben aushauchte, ganz genau in dem Zustande lassen, in dem es sich jetzt befindet, und dort Erinnerungszeichen an den Meister (Bildnis, Autographen u. s. w.) aufzubewahren.

St. Blasien. Die Aktiengesellschaft des Hotel und Kurhauses St. Blasien beschloss die Erhöhung des Aktienkapitals auf Mk. 500.000. Der Reingewinn betrug in den 4 Jahren 1895/96 bis 1898/99 M. 46.642, M. 52871, M. 46.028 und M. 40.498. Welche Dividende daraus verteilt wurde, ist nicht bekannt gegeben.

Davos. Amtl. Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 12. bis 18. Januar 1901: Deutsche 824, Engländer 705, Schweizer 338, Franzosen 163, Holländer 163, Belgier 69, Russen 202, Österreichische 1, Portugiesen 1, Spanier 1, Amerikaner 123, Chinesen, Schmiede, Newzeiler 23, Amerikaner 43, Angehörige anderer Nationalitäten 10. Total 2723. Damit waren 92 Passanten.

In Arosa beabsichtigt die englische Kolonie ein Fremdenblatt in englischer Sprache unter dem Titel „Arosaer Gazette“ herauszugeben. Dasselbe will vorerst als Beilage zur „Fremdenzeitung von Arosa“ erscheinen. Die Redaktion wird zum grossen Teil von den englischen Kurgästen selbst besorgt. Die Frequenzliste weist am 15. Januar auf: 192 Deutsche, 125 Engländer, 22 Holländer, 21 Schweizer, 18 Russen, 16 Italiener, 6 Franzosen, 5 Österreichische, 3 Amerikaner, 4 verschiedene Staaten, total 412 Personen gegenüber 383 im Vorjahr.

Réistre de commerce. Sous la raison sociale „Société de l'Hôtel du Belvédère au Mont Pélérin“, il est créé une société anonyme qui a son siège à Vevey et pour but l'achat d'immeubles et tous droits y rattachés, la construction et l'exploitation de maisons hôtelières ou résidentielles, soit par gérance ou par location. La durée de la société est illimitée. Le capital social est de cent mille francs divisé en cent actions de mille francs chacune. Le président du conseil d'administration est Louis Aragon, de Corsier, banquier.

St. Gallen. Die Verkehrscommission des bissigen immer mehr ersterbenden Verkehrsvereins hat sich nach der jüngst stattgehabten Generalversammlung wieder neu konstituiert und organisiert. Als Hauptmittel, um unsere isolierte Stadt an der Ostmark auch in weiter und weitesten Kreisen bekannt zu machen, dient die Verbreitung des „Führers durch St. Gallen“ (in deutscher, französischer und englischer Sprache). In der letzten Komiteesitzung wurde in achtungsvollen Aktionen die Ausgabe eines Führers in italienischer Sprache beschlossen.

Allzeit fröhlich ist gefährlich;
Allzeit traurig ist beschwerlich;
Allzeit glücklich ist betrüglich;
Eins um's andere ist vergnüglich.
Altdtseh.

Frage.

Wer liefert Ersatz für Fensterglasscheiben? Diesen müssen wetterfest und vollständig durchsichtig sein, eventuell auch biegsam. Gute Antworten an die Redaktion.

Theater.

Repertoire vom 3. bis 10. Februar 1901.

Stadt-Theater in Zürich: Sonntag, abends, *Die Macht der Finsternis*. Montag, *Das Glück im Winkel*. Mittwoch, *Figaros Hochzeit*. Donnerstag, *Die Geisha*. Freitag, *Die Regimentsstochter*. Samstag, *Undine*. Sonntag, nachmittags, *Die lustigen Weiber von Windsor*. Abends, *Im weissen Ross* und *Als ich wiederkam*.

Corso-Theater in Zürich. Täglich abends 8 Uhr Variété-Vorstellung ersten Ranges. Sonntags 8½ Uhr und 8 Uhr. Am 1. und 16. jeden Monats vollständig neues Programm.

Hiezu als Beilage: *Offertenblatt der „Hôtel-Revue“*. Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

„Henneberg - Seide“

Gérance od. Direktorstelle

in kleinerem Hotel gesucht von jungem, tüchtigem Fachmann mit prima Referenzen.

Gefl. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 1099 R.

Pour Hôteliers.

Suisse, 34 ans, célibataire, libre du service-militaire, solvable, au courant des trois langues, bien expérimenté, possédant meilleures références, cherche place de Directeur ou même associé. Offres sous R 388 à Haasenstein & Vogler, Berne. 1138

Zu verkaufen.

Ein gut eingerichtetes, flottgehendes

Hotel-Pension im Berner Oberland

auf einem der berühmtesten Fremdenplätze, Sommer- und Winterkurt, elektrischem Licht, Badeeinrichtung, 40 Betten, ist Verhältnisse halber zu verkaufen. Preis Fr. 185.000.

Offerten unter Chiffre H 1137 R an die Exp. d. Bl.



A REMETTRE
de suite pour cause de maladie un très bon
Hôtel d'Eté

en Suisse française. Excellente affaire. S'adresser sous chiffre H 1017 R à l'administration du journal.

Bienenhonig garant. ächt

Kunst-Tafelhonig, Wachholder-, Holunder- und Kirschlatwige, Johannesbeer-, Himbeer-, Brombeer- und Erdbeer-Confitures empfiehlt in 1. Qualität

J. U. Reifler-Kern, Honighandl., Stein (Kt. Appenzell)
Günstige Engros-Bezugsquelle.

Tapezierer-Artikel en gros

Polstermaterialien

Rosshaar

Wolle

Bettfedern

Matratzendrille

Möbelstoffe

Storrensatins

Storrendrille

Messingstangen samt Garnituren

für Vitrages in Hotels und Restaurants.

SCHOOP & C°, ZÜRICH

Usterstrasse 7 beim Linthscherschulhaus.

838

Hotel-Direktor

der 4 Hauptsprachen mächtig, 37 Jahre alt, welcher seit 20 Jahren in Hotel I. Ranges des In- und Auslands konditioniert hat, sucht gesüsst auf prima Referenzen Saison- oder Jahres-Engagement. Kaution kann nach Belieben gestellt werden.

Gefl. Offerten unter Chiffre H 1118 R an die Exp. des Blattes.

Zu verkaufen

Grosses Hoteletablissement

es besteht aus:

Grosses Hotelgebäude (c. 65 Zimmere) mit Garten und Park;

Grosses Dependenzgebäude mit Restauration (dasalate Hauptteil);

Herrschäftliches Schloss mit Garten und Park (als Privatsitz oder Pension dienlich);

Grosse Ökonomiegebäude, diverse Wälder, Felder und Wiesen.

Das Ganze liegt an einer Station der Zahnradbahn Genf-Salève, besitzt eine unübertrifftbare Fernsicht, beliebter Ausflugs- und Sommerraumahnhaltsort.

Das Etablissement ist zweckdienlich möbliert und wird in grosser summe Mobilier um den Spottpreis von Fr. 125.000 verkauft. Schloss und Hotel werden auf Wunsch getrennt.

Sich zu wenden an Herren Lachenal & Hudry, Advokaturbureau, Genf. (H 432 Y) 1126

Neuerbautes Wohnhaus

mit 20 Zimmern, Wasser, elektr. Licht und Badeeinrichtung, an schöner, freier Lage, mit Garten, vorzüglich geeignet zu Hotel- oder Pensionsbetrieb, ganz in der Nähe eines gut besuchten schweizerischen Badeortes und dem Bahnhof gelegen, ist Umstände halber sehr

preiswert zu verkaufen.

Offerten unter Chiffre J 561 Q an Haasenstein & Vogler, Basel.